

Philipps-Universität Marburg
Fachbereich 03 Gesellschaftswissenschaften und
Philosophie

Institut für Politikwissenschaft

Prof'in Dr. Ursula Birsl

Demokratieforschung

Web: <http://www.ursula-birsl.de>

Tel.: +49/(0)6421/28-24426

Fax: +49/(0)6421/28-28991

E-Mail: ursula.birsl@staff.uni-marburg.de

Sek.: +49(0)6421 / 28 24388

Anschrift: Wilhelm-Röpke-Str. 6 G

D-35032 Marburg

Web: <http://www.uni-marburg.de/fb03/politikwissenschaft>

Marburg, 10.11.2019

Abstract zum Vortrag beim Netzwerktreffen „Haltung zeigen – Antifeminismus solidarisch begegnen“

Antifeminismus als Gegenbewegung zur Demokratie und ständisches Projekt

Antifeminismus ist der Kern und die Klammer von zum Teil recht unterschiedlichen weltanschaulichen Gegenbewegungen im jeweils historischen Prozess gesellschaftspolitischer Liberalisierung, Emanzipation und Demokratisierung. Diese weltanschaulichen Gegenbewegungen weisen weit über radikal rechtes sowie regressiv neoliberales Denken hinaus. Sie umschließen gleichfalls christlich-fundamentalistisches und politisch konservatives Denken und Spielarten eines - wie Nancy Fraser es bezeichnet - progressiven Neoliberalismus. Auch für diesen ist die „Urzelle“ der Gesellschaft, also die traditionelle, heteronormative Familie von zentraler Bedeutung, wenn es darum geht, dass die Marktkräfte und nicht ein Sozialstaat in soziale Beziehungen interveniert. Dies läuft der Allianz mit Linksliberalen nicht zu wider, solange diese die traditionelle Rolle von Frauen als Mutter und Erzieherin und damit die „Urzelle“ der Gesellschaft – die heteronormative Familie – nicht grundsätzlich infrage stellen.

Im Vortrag soll versucht, das Akteur*innenspektrum in seiner Struktur und ideengeschichtlich abzustecken, das sich des Antifeminismus bedient. Dieser ist sowohl Ideologie oder politisches Programm als auch politische Strategie. In der ideengeschichtlichen Auseinandersetzung mit dem Antifeminismus dient die Demokratie als Referenzrahmen. Es wird die These vertreten, dass im Denken unterschiedlicher Akteur*innen „der“ Feminismus im Sinn von Carl Schmitt als der „absolute“ bzw. der wahre Feind konstruiert wird. Diese Feindkonstruktion findet ihren Wiederhall insbesondere unter Angehörigen des ständisch orientierten „Gehobenen bürgerlichen Milieus“ – der sog. Upper Class –, die das Zentrum der weltanschaulichen Gegenbewegungen bilden. Sie finden ihr Mobilisierungspotenzial in mittelständischen sowie traditionellen Arbeitnehmer*innenmilieus.